



Das Originalgemälde stammt von dem französischen Maler Adolphe (William) Bouguereau (1825 - 1905). Titel des Gemäldes: L'amour au papillon (gemalt 1888). Es befindet sich heute in Privatbesitz.

Karte XXIII Die Unberührbarkeit

Thema als Kurzfassung: Sich nicht einlassen. Die Distanz. Der Steppenwolf. Die Einsamkeit. Das Gulliver-Syndrom. Die Artisten in der Zirkuskuppel.

Die Karte will sagen: Du, der du diese Karte gezogen hast, weißt genau, welcher von den beiden du bist: Gulliver oder der Winzling.

In der Rolle des Gulliver hast du dich im Laufe deines Lebens so groß gemacht, dass keiner deiner Partner mehr nahe an dich heranreichen kann. Und, wenn du dich hinabbeugst, so ist dies auch nicht für lange nein, du willst dich nicht auf dieselbe Stufe stellen, nicht auf die gleiche Höhe begeben. Du denkst, natürlich, das Problem läge bei den anderen, bei jenen, die so gefangen sind im Einerlei ihres Wollens, in der Enge ihrer Partnerschaft, in der Starre ihrer Gedanken. Damit werden sie für dich uninteressant und farblos. Allerdings: Nicht sie, sondern du bist das Problem.

Du hast dich so weit erhoben, so weit entfernt, dass du sie nicht mehr richtig sehen kannst. Und wenn du dich doch einmal einem Menschen zuwendest, dann mit einer wohlwollend abgeklärten Unberührbarkeit, die soviel Größe und Unabhängigkeit in sich trägt, dass der andere schnell in einen Schrumpfungsprozess gerät, der dich wieder emporhebt in deine einsame Höhe.

Du bist unberührbar geworden du lässt dich nicht ein. Du pflückst deinen Partner einfach ab, wenn er dir lästig wird. Hast du es schon einmal so betrachtet?

Karte XXIII Die Falle

Thema als Kurzfassung: Das professionelle Nein. Der Trotzkopf. Die Nervensäge. Jammern ohne zu leiden. Der milde Blick, der klein macht und klein hält. Elternschaft statt Partnerschaft. Der double-bind.

Die Karte will sagen: Im Hintergrund deiner Frage steht nicht ein einzelner Konflikt, sondern ein Habitus, der sich durch das Thema deiner Partnerschaft (deiner Partnerschaften) hindurch zieht. Entweder definierst du dich ohne es zu wissen in der Zweier-Beziehung als das Kind, oder du definierst dich als ein Elternteil. Bist also entweder der Große oder der Kleine von den beiden Abgebildeten. **Das heißt es gibt ein Ungleichgewicht in den (seelischen) Größenverhältnissen zwischen euch beiden:** Der eine empfindet sich als groß, der andere als klein.

Der eine (der Kleine) hat das Gefühl, er ist dem anderen gegenüber handlungsgelähmt und glaubt, dass er als Erwachsener, der er ja trotz allem ist nicht aktiv für seine Bedürfnisse selbst sorgen kann und so wartet er darauf, dass der andere die Initiative ergreift: Er wartet gleichsam schweigend darauf, dass der andere für ihn handelt, wie ein Elternteil für sein Kind. Seine eigene Art zu handeln, besteht darin, (oft wortlos) beleidigt zu sein. Wenn du jedoch in der Position des "Großen" bist (oft sind tatsächlich die Frauen in dieser Position), dann erwartest du, jedenfalls glaubst du das, dass der Partner endlich aufhört zu schmolten und wieder erwachsen wird.

Du glaubst, du bist ein erwachsener Partner. Tief im Inneren geht es dir jedoch nicht anders als dem Kleinen: Du hängst nämlich genauso an deiner Position als Elternteil wie der Kleine an seiner Position als Kind. Und wir verraten dir noch etwas: Nur du kannst etwas daran ändern. Du kannst zu einem Partner werden und dann wird dir der andere folgen.



Das Originalgemälde stammt von dem französischen Maler Jules Joseph Lefebvre (1836 - 1911). Titel des Gemäldes: L'Amour Blessé (gemalt ?). Es befindet sich heute in Privatbesitz.